

Seminarcurriculum Ernährung und Hauswirtschaft (Stand Oktober 2025)

Kompetenzen		exemplarische Inhalte	Lernsituationen
1.1.1	Sie ermitteln die Lernausgangslage, stellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler fest, setzen didaktische Schwerpunkte und wählen entsprechende Unterrichtsinhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus.	Leitlinie SchuCu-BBS 2024/ Handlungsorientierung Handlungssituationen Bedingungsfeldanalyse – bezogen auf das Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft (Zusammensetzung der Klasse, Ausbildungsberufe, Ausbildungsjahr, Ausbildungsbetriebe, Konfessionen, Ausstattung der Fachräume inkl. Medien, digitale Ausstattung der SuS, Vernetzung von Theorie und Praxis (z. B. Demonstrationsunterricht, persönliche Voraussetzungen der Lehrkraft/Schule)	LS 0 (Kompaktseminar) Planung und Dokumentation einer Unterrichtsstunde im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft
1.1.2	Sie formulieren und begründen Kompetenzen unter Berücksichtigung der Kerncurricula im Hinblick auf erwartete Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.	Analyse der Ordnungsmittel in ihrer Gesamtheit	LS 1 Konzeption einer exemplarischen Lernsituation aus einem Lernfeld/ Lerngebiet/Qualifizierungsbaustein/Modul
1.1.3	Sie berücksichtigen bei der Unterrichtsplanung die geschlechterspezifische, soziale, kulturelle und sprachliche Heterogenität der Lerngruppe.	Analyse der Thematik, Fachliteratur, digitale Quellen, z. B. Einsatz von KI berufsspezifische Lernsituationen und daraus resultierende Lernwege, Freiarbeitsformen, Projekte, Lehrgänge, soziale Medien, berufstypische digitale Anforderungen, berufstypische Handlungsergebnisse/ Methoden	(LS 3 Dokumentation didaktischer Entscheidungen) optional
1.1.4	Sie berücksichtigen bei der Konzeption des Unterrichts die Möglichkeiten des fächerübergreifenden und -verbindenden sowie des interkulturellen Lernens.	Auswahl- und Reduktionsparameter, (z. B. Berufsbezug, Exemplarik, aktuelle, regionale und saisonale Besonderheiten, Schülerinteressen, Prüfungsrelevanz, Lerngruppenadäquatheit, Medienkompetenz kritische Prüfung analoger und digitaler Arbeits- und Kommunikationsformen	
1.1.5	Sie stellen eine hinreichende Übereinstimmung zwischen den fachwissenschaftlichen Grundlagen sowie den fachdidaktischen und methodischen Entscheidungen her.	Verlaufsplan, methodisch-mediale Überlegungen (Rollenspiele, sensorische Prüfungen, Versuche, Erkundungen, Realien, Lehr-/ Fach-/Arbeitsbücher, Modelle, Filme, Handlungsergebnisse) Verzahnung der berufsbezogenen Lernbereiche Theorie und Praxis, Verknüpfung mit dem berufsfeldübergreifenden Lernbereich, Entwicklung von Problemlösestrategien Reflexion von Arbeitsweisen	
1.1.6	Sie strukturieren den Verlauf des Unterrichts für einen bestimmten Zeitrahmen	berufsfeldtypische Einstiege sowie berufstypische Ausgangssituation	LS 2 Einsatz berufsfeldtypischer Medien und Realisierung berufsfeldtypischer Methoden im Einstieg
1.2.1	Sie unterstützen Lernprozesse auf der Grundlage psychologischer und neurobiologischer Erkenntnisse sowie auf der Grundlage von Theorien über das Lernen und Lehren.		

Kompetenzen		exemplarische Inhalte	Lernsituationen
1.2.2	Sie organisieren Lernumgebungen, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen und unterschiedliche soziale und kulturelle Lebensvoraussetzungen berücksichtigen, Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler anregen und eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten fördern.	Artikulation/ Phasierung, Ergebnis-sicherung, Vertiefung Gestaltung von Unterrichtsmaterialien wie Rezepturen, Produktpässen, Verkaufsgesprächen, Kalkulationen, Ablaufplänen, Geschäftsprozessen Möglichkeiten der Präsentation und Sicherung von Arbeitsergebnissen (Rezepturen, Produktpässe, Verkaufsgespräche, Kalkulationen, Ablaufpläne)	LS 9 Förderung der experimentellen Erkenntnis-gewinnung LS 5 Besuch außerschulischer Lernorte
1.2.3	Sie organisieren den Unterrichtsablauf sowie den Einsatz von Methoden und Medien im Hinblick auf die Optimierung der Lernprozesse.	Aufzeigen der Zusammenarbeit zwischen Fachtheorie- und Fachpraxislehrkräften sowie Betrieben, zeitliche Abstimmung und Ergebnisübergabe	
1.2.4	Sie wählen Formen der Präsentation und Sicherung von Arbeitsergebnissen, die das Gelernte strukturieren, festigen und es zur Grundlage weiterer Lehr-Lern-Prozesse werden lassen.	Projektmanagement, Arbeitsabläufe selbstorganisiertes Lernen	
1.2.5	Sie schaffen ein kooperatives, lernförderliches Klima durch eine Kommunikation, die schülerorientiert ist und deutlich macht, dass Andere geachtet und wertgeschätzt werden.	Möglichkeiten der Präsentation und Sicherung von Arbeitsergebnissen/ Handlungsergebnissen (z. B. Rezep-turen, Produktpässe, Verkaufsges-präche, Kalkulationen, Ablaufpläne, ...) Besuch außerschulischer Lernorte	
1.3.1	Sie evaluieren Unterricht und reflektieren ihn, auch mit Kolleginnen und Kollegen, im Hinblick auf Lernwirksamkeit und Nachhaltigkeit für die Schülerinnen und Schüler.	Kriterien zur Beobachtung des Un-terrichts, kriteriengeleitete Reflexion, Stärken und Entwicklungspotenziale, Zielvereinbarungen (z. B. Förderpläne, Kompetenzraster, personalisiertes Lernen, ...)	
1.3.2	Sie nutzen die aus dem Reflexionsprozess gewonnenen Erkenntnisse für die Optimierung des Unterrichtens, auch in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen.		
4.2.4	Sie nutzen die Möglichkeiten kollegialer Beratung.		
5.3.2	Sie sind zu konstruktiver Kritik bereit und fähig.		
3.1.1	Sie kennen unterschiedliche Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung und wenden sie reflektiert an.	Formen und Kriterien der Mitarbeit und schriftlicher Leistungsmessung, reflektierte Betrachtung des Einsatzes von KI zur Bewertung (Bewertung von Handlungsergebnissen z. B.: Speisekarte, Gästeberatung als Rollenspiel, Arbeitsablaufplan, Rezeptblock, Organisation des Verkaufs von selbstproduzierten Produkten, Projekt, Nährwertanalyse, Einkaufsvergleich, etc.) Zwischen- und/oder Abschlussprüfung, Notenschlüssel, Notenfindung, Operatoren, EPA, Kompetenzraster Anforderungsprofile, Feedbackkultur, Reflexionsverfahren, Korrekturregeln	LS 4 Sicherung von Ergebnissen LS 6 Entwerfen und Reflektieren von Leistungsmessungen/ Lernerfolgskontrollen LS 7 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der prozess- und inhaltsbezogenen Beurteilung
3.1.2	Sie entwickeln Beurteilungskriterien, Bewertungsmaßstäbe und die notwendigen Instrumente der Leistungserfassung gemeinsam in schulischen Gremien auf der Grundlage rechtlicher Vorgaben.		
3.1.3	Sie wenden die vereinbarten Beurteilungskriterien, Bewertungsmaßstäbe und Instrumente der Leistungserfassung schüler- und situationsgerecht an und machen diese den Schülerinnen und Schülern sowie den Erziehungsberechtigten transparent.		
3.1.4	Sie dokumentieren und evaluieren die Leistungsbewertung regelmäßig.		

Kompetenzen		exemplarische Inhalte	Lernsituationen
3.1.5	Sie fördern die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Selbst- und Fremdbeurteilung.	Schüler selbst- und Fremdbewertung	
2.2.1	Sie nehmen persönliche, soziale, kulturelle und gegebenenfalls berufliche Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler wahr.	Bedingungsfeldanalyse, ggf. „Einzelfallbeschreibung“	LS 0 (Kompaktseminar) Abstimmung einer Unterrichtsstunde/ Lernsituation auf unterschiedliche Ausgangslagen
2.2.2	Sie berücksichtigen interkulturelle erzieherische Aspekte des Unterrichts, darunter auch kulturspezifische Differenzen.	Diagnostik/Feststellung des Förder- und Förderbedarfs (z. B. Kompetenzfeststellungsverfahren) Entwicklung von Fördermöglichkeiten (z. B. ausbildungsbegleitende Hilfen, Entwicklung von Kompetenzrastern unter fachspezifischen Gesichtspunkten)	
2.2.3	Sie ergreifen Maßnahmen der pädagogischen Unterstützung und Prävention, die sich sowohl auf einzelne Schülerinnen und Schüler als auch auf die Lerngruppe beziehen.	Absprachen mit den Auszubildenden, ggf. Erziehungsberechtigten und Auszubildenden	
3.2.2	Sie erkennen Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler.		
3.3.1	Sie wertschätzen den individuellen Lernfortschritt ihrer Schülerinnen und Schüler, vermitteln Vertrauen in deren eigene Leistungsfähigkeit und ermuntern sie Hilfen einzufordern.		
3.3.2	Sie kennen und nutzen diagnostische Verfahren zur Feststellung der kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklungsstände und Lernpotentiale.		
3.3.3	Sie entwickeln, auch mit Kolleginnen und Kollegen, individuelle Förderpläne für Schülerinnen und Schüler und machen sie ihnen und den Erziehungsberechtigten transparent.		
3.3.4	Sie fördern mit Kolleginnen und Kollegen Schülerinnen und Schüler entsprechend deren Fertigkeiten und kognitiven, emotionalen und sozialen Voraussetzungen.		
3.3.5	Sie evaluieren mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten die Ergebnisse der getroffenen Fördermaßnahmen, melden Lernfortschritte zurück und entwickeln die Förderkonzepte weiter.		
3.3.6	Sie kennen und nutzen bei Bedarf außerschulische Förderangebote.		
2.1.1	Sie reflektieren ihr Handeln, insbesondere ihr Handeln als Vorbild.	Vorbildfunktion als Lehrkraft im Bereich Ernährung (Hygiene, Erscheinungsbild, Essverhalten, ...)	
4.2.1	Sie analysieren und reflektieren die eigene Leistung an den Lernaktivitäten und am Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler.		
4.2.2	Sie ermitteln selbst ihren Qualifizierungsbedarf bezogen auf die eigenen beruflichen Anforderungen.	Weiterentwicklung der Fachkompetenz, z. B. bezüglich technologischer Entwicklungsprozesse in der Lebensmittelherstellung und	

Kompetenzen		exemplarische Inhalte	Lernsituationen
4.2.3	Sie zeigen Eigeninitiative bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen auch über den Unterricht hinaus.	-weiterverarbeitung sowie rechtlicher Grundlagen (u. a. durch berufspraktische Tätigkeiten, Exkursionen)	
4.1.2	Sie wirken bei der Entwicklung der Qualität von Unterricht und anderer schulischer Prozesse auf der Basis eines begründeten Verständnisses von gutem Unterricht und guter Schule mit.	Möglichkeiten der Beteiligung in Schule (z. B. Bildungsgangs- und Fachgruppen, Netzwerke, Unterrichtsentwicklung, Projekte, Kollegiumsausflug)	(übergreifend in den oben genannten LS integriert)

Autoren: Manja von Drathen, Kerstin Feldkamp, Sylvia Holtz, Ina Krößmann, Daniela zur Kammer, Dr. Henriette Müller, Andreas Winsemann